



meiner fruchtigen vornehmlichen Unternehmung,
meiner Gutes gütlich absehung, in dem ich
Magistrat von Wien von demselben sehr wohl be-
willigen da das Exakter, auser die März sie
geschlehen werden, so wird dann das die ge-
meinsten partei Zeit zu Zeit werden soll.
Lohn beschaffen werden soll das gleiche
meiner Lohn und den Löhne, in dem die die
gütliche mit mir für die im anfangen sie
sind, sondern auf meine Wünsche, bald
Ihren Wunsch folgen zu können gemeint sind.
So wird ich aus allem was ich, empfehle die
Unternehmung mit sich sehr zu helfen, in dem





Lorenz von Campione sprach mir, daß solte ich
in Wien, nicht das Glück haben zu zu ent-
sagen, als wann ich nicht, in die Stadt: nicht
Lorenz von Campione aufgeben sei, zu so frag
auf was man sich besser halten sollte ich
wird das sehr betrübend sein.
Die Entlassung sollte ich meine Arbeit zu so setzen,
• Solte es jedoch nicht die Pläne, des. Josephst.
sein, wenn ich nicht in dieser Zeit zurückgehe,
so bitte ich mich, diesen in Wien zu sein,
indem ich von mir den letzten Brief
angehen werde, indem ich mich in Wien
schreiben an den König selbst werde,
dies wäre alles erst in Wien zu sein



zu ihm, aber im Ges. Gesesselt. zu bewirke,
wie manlich wird mir an dem von Ihnen
gemachten Offerte liegt, sobald ich im Fall die
Nutzsamkeit nicht so sehr zu gewis auf mich
nicht wahrnehmen.

Was die Stellen anbetrifft die Ihnen ich
am liebsten auf zu geben wünschte sind diese:
"Gute Tage" - Primar. "Hauptstadt", "Margarete",
"in dem ersten Uebert" - "Lini" oder die "Glorie"
"Messe" - "Hilgäyl". die Messen sind für
Gefesselt von mir überlassen.

A. Antropiusus Gesesselt
Marie Petizans.

511. - 1844.